

Investitionen

Erste positivere Signale, Höhepunkt bereits überschritten

- ➔ Erstmals positivere Signale nach einer langen Phase der Investitionszurückhaltung
- ➔ Kleine Unternehmen warten weiter ab
- ➔ Fokus liegt auf Ersatzinvestitionen, fast die Hälfte plant auch Neuinvestitionen

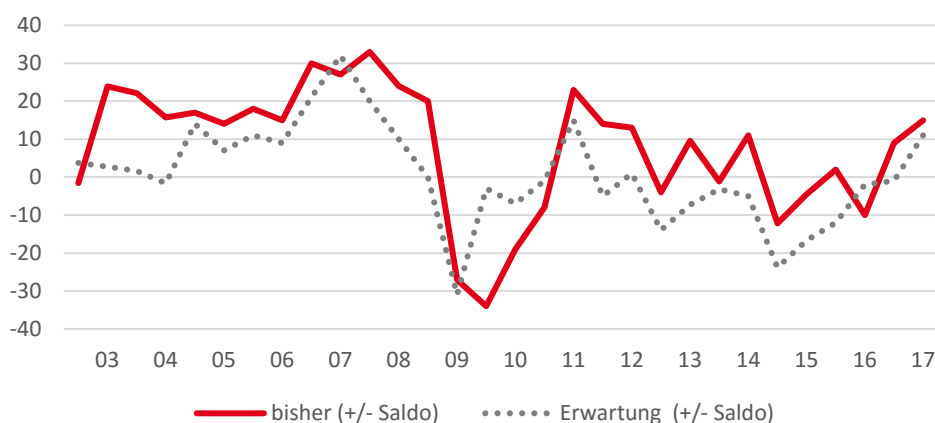
Erste positivere Signale

Die letzten Jahre waren von einer Investitionszurückhaltung geprägt. Die Investitionsabsichten der Unternehmen befanden sich laut WKÖ-Wirtschaftsbarometer seit 2009 nur dreimal im positiven Bereich: Frühjahr 2011 +15, Frühjahr 2012 +1 und in der aktuellen Umfrage +11.

Aktuell plant ein Viertel der Befragten, das Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten zu erhöhen. Demgegenüber stehen 15 %, die das Investitionsvolumen zukünftig schlechter einschätzen. Der weitaus größte Teil der Befragten (58 %) beabsichtigt, das Investitionsvolumen weiterhin konstant zu halten.

Am aktuellen Rand liegen die Erwartungen für die Investitionen zwar wieder im positiven Bereich, erreichen aber per Saldo nicht den Wert bisherigen Lage. Dies ist ein Indiz dafür, dass der Höhepunkt im Investitionszyklus bereits überschritten ist.

Saldo aus positiven und negativen Antworten

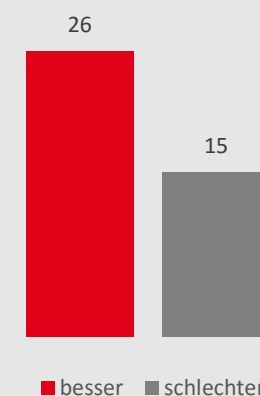


In Summe sind die ersten Signale sehr positiv einzustufen, dennoch müssen weitere Maßnahmen folgen, um die sich im Investitionsbereich abzeichnende leichter Erholung zu unterstützen.

Saldo

Differenz aus positiven und negativen Antworten des Indikators.

+11



Für 58 % bleibt Investitionsvolumen konstant

Höhepunkt bei Investitionen bereits überschritten

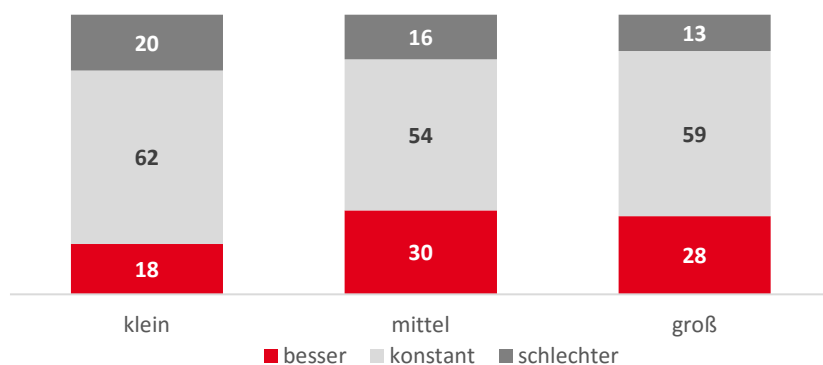
Kleine Unternehmen warten ab

Die Bereitschaft, das Investitionsvolumen zu erhöhen, ist bei den kleinen Unternehmen am geringsten: Diese äußern sich mehrheitlich abwartend hinsichtlich der Aufstockung ihres Investitionsvolumens. Jedes fünfte kleine Unternehmen erwartet sogar ein geringeres Investitionsvolumen.

Am investitionsfreudigsten sind die großen Unternehmen: 28 % der großen Unternehmen planen, in den kommenden 12 Monaten das Investitionsvolumen aufzustocken. 6 von 10 große Unternehmen beabsichtigen, das Investitionsvolumen konstant zu halten. Damit sind die Investitionserwartungen der großen Unternehmen stabil auf relativ hohem Niveau.

Fokus auf Ersatzinvestitionen

Erwartungen nach Unternehmensgrößenklasse, Antworten in %

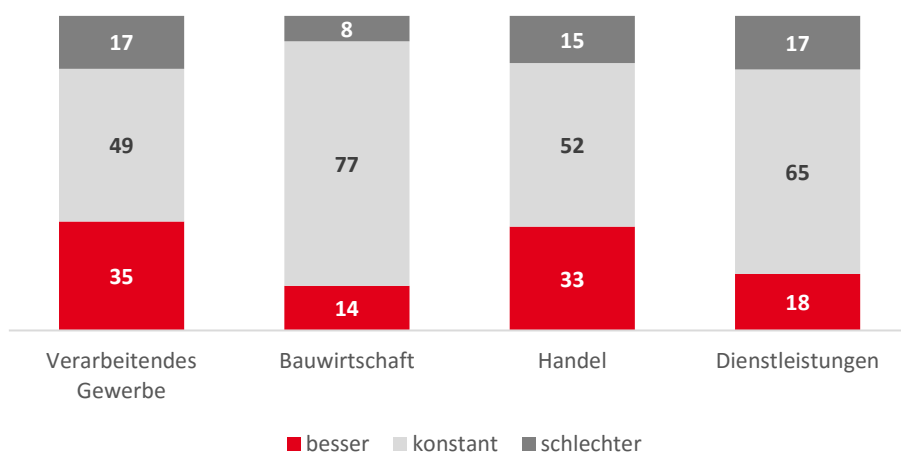


Investitionen vor allem im Verarbeitenden Gewerbe

- 35 % der Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe erwägen das Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten zu erhöhen.
- Eine Verbesserung der Investitionsabsichten zeigen sich im Handel: Ein Drittel der Unternehmen gibt an, das Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten zu erhöhen.
- In der Bauwirtschaft und bei den Dienstleistungsunternehmen ist der Saldo nur knapp positiv: 77 % der Unternehmen in der Bauwirtschaft bzw. 65 % der Dienstleistungsunternehmen haben die Absicht, das Investitionsvolumen konstant zu halten.

Heterogene Erwartungen nach Wirtschaftsbereichen

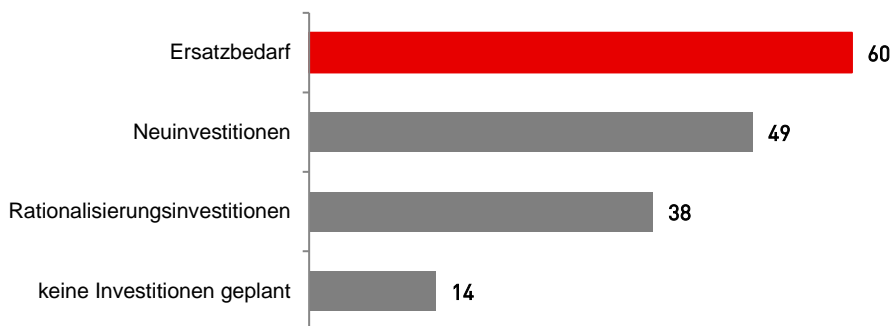
Erwartungen nach Wirtschaftsbereichen, Antworten in %



Erstmals höhere Bereitschaft, Neuinvestitionen zu tätigen

Im Rahmen des Wirtschaftsbarometers wurden die Unternehmen zu ihren detaillierten Investitionsplänen befragt, wobei zwischen Rationalisierungsinvestitionen, Ersatzinvestitionen und kapazitätserweiternden Neuinvestitionen unterschieden wurde.

Hauptmotive für Investitionen in den kommenden 12 Monaten, Angaben in %

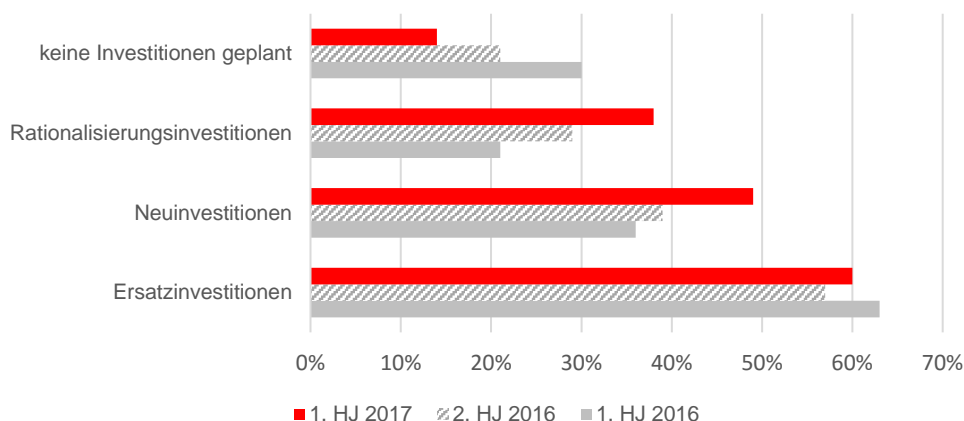


Mehrfachantworten waren möglich

- ➔ **60 %** der befragten Unternehmen planen für die kommenden 12 Monate überwiegend Ersatzinvestitionen.
- ➔ Wichtiger für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung als Ersatzinvestitionen sind kapazitätserweiternde Neuinvestitionen. **49 %** geben an, Neuinvestitionen zu tätigen (+ 10 Prozentpunkte gegenüber der Umfrage vom Herbst 2016).
- ➔ Steigender Anteil an Rationalisierungsinvestitionen: **38 %** geben aktuell an, in den kommenden 12 Monaten Rationalisierungsinvestitionen zu tätigen. Dies entspricht einem Anstieg um 9 Prozentpunkte gegenüber Herbst 2016.
- ➔ **14 %** haben in den kommenden 12 Monaten keine Investitionen geplant. Damit sinkt der Anteil der Unternehmen, die keine Investitionen planen um 7 Prozentpunkte gegenüber der Umfrage vor einem halben Jahr.

**Positives Signal:
Anstieg bei
Neuinvestitionen zu
erwarten**

Arten von Investitionen im Zeitverlauf, in %



Mehrfachantworten möglich

Differenziertes Bild nach Unternehmensgröße

- **Neuinvestitionen** geben 57 % der großen Unternehmen als Motiv für ihre Investitionsvorhaben an. Im Gegensatz dazu planen nur 32 % der kleinen Unternehmen Neuinvestitionen in den kommenden 12 Monaten.
- Große Unternehmen weisen auch eine höhere Bereitschaft auf, **Ersatzinvestitionen** zu tätigen. Zwei Drittel der großen Unternehmen planen Investitionen aufgrund von Ersatzbedarf. Kleine Unternehmen äußern mit 48 % weniger häufig Ersatzbedarf als Motiv für Investitionen als große Unternehmen.
- **Rationalisierungsinvestitionen** spielen bei kleinen Unternehmen eine untergeordnete Rolle (23 %), bei mittleren und großen Unternehmen planen 38 % bzw. 46 % Rationalisierungsinvestitionen.
- Der Anteil der Unternehmen, die **keine Investitionen** planen, ist bei den großen Unternehmen mit 6 % am geringsten, bei mittleren Unternehmen ist der Anteil mit 12 % doppelt so hoch. Von den kleinen Unternehmen geben sogar 31 % an, in den kommenden 12 Monaten keine Investitionen zu planen.

	klein	mittel	groß
Ersatzbedarf	48	63	65
Neuinvestitionen	32	48	57
Rationalisierungsinvestitionen	23	38	46
keine Investitionen geplant	31	12	6

Mehrfachantworten möglich

31 % der kleinen Unternehmen planen keine Investitionen

Investitionsarten variieren nach Wirtschaftsbereichen

- Die höchste Bereitschaft, Neuinvestitionen zu tätigen, weisen Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe (57 %) und dem Handel (51 %) auf. Nur 32 % der Unternehmen aus der Bauwirtschaft beabsichtigen Neuinvestitionen zu realisieren.
- Rationalisierungsinvestitionen tätigen 6 von 10 Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe, in den übrigen Wirtschaftsbereichen spielt dieses Investitionsmotiv nur eine untergeordnete Rolle.
- Den höchsten Anteil an Rückmeldungen, dass keine Investitionen geplant sind, kommen aus der Bauwirtschaft (24 %). Im Verarbeitenden Gewerbe geben nur 5 % der Befragten an, keine Investitionen zu tätigen.

Angaben in %

	Verarbeitendes Gewerbe	Bauwirtschaft	Handel	Dienstleistungen
Ersatzbedarf	67	62	55	55
Neuinvestitionen	57	32	51	43
Rationalisierungsinvestitionen	58	31	16	27
keine Investitionen geplant	5	24	19	19

TOP-Gründe für Neuinvestitionen

Unternehmen mit der Absicht, Neuinvestitionen zu tätigen, begründen dies überwiegend mit Innovation und Digitalisierung sowie dem verbesserten Marktausblick. Für rund 50,5 % ist die steigende Kapazitätsauslastung der Beweggrund für Neuinvestitionen. Während im Herbst nur 7 % angaben, Neuinvestitionen in einen ausländischen Standort zu tätigen, steigt diese Zahl aktuell auf 19 %.

Neuinvestitionen aufgrund der besseren Aussichten und Innovation und Digitalisierung

TOP 3-Gründe für Neuinvestitionen

	Angaben in %
Innovation und Digitalisierung	62,9
Marktausblick	60,9
Kapazitätsauslastung	50,5

Mehrfachantworten möglich

Quelle: WKÖ, WBA

Jene Unternehmen, die keine Neuinvestitionen tätigen, begründen dies damit, dass sie keine Notwendigkeit für Neuinvestitionen sehen (64 %).

Bedeutung von immateriellen Investitionen hoch

Im Rahmen der aktuellen Befragung wurden die Unternehmen auch nach der Bedeutung von immateriellen Investitionen, wie z.B. Investitionen in die Ausbildung der MitarbeiterInnen, in Forschung und Entwicklung, in Design oder die Reputation für ihren Geschäftserfolg befragt.

Immaterielle Investitionen werden immer wichtiger

→ 82,6 %

Immaterielle Investitionen sind ausschlaggebend für den Erfolg des Unternehmens

→ 47,5%

Immaterielle Investitionen sind wichtiger als Investitionen in Maschinen und Anlagen.

→ 3 von 10 Unternehmen

Immaterielle Investitionen sind wesentlich für den Geschäftserfolg

→ für ein Viertel der Unternehmen sind immaterielle Investitionen ein eigenes Aufgabengebiet im Unternehmen

Von den rund 18 % der Unternehmen, die den immateriellen Investitionen eher weniger Bedeutung beimessen, begründen dies 60 % damit, dass sie keinen nennenswerten Beitrag zum Geschäftserfolg leisten. Rund ein Drittel räumt aber ein, dass sie bisher keine Erfahrungen damit haben.